

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 3 (1927-1928)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Wie vereinfachen wir das Reinigen der Fussböden? : Das Ergebnis unserer Rundfrage  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1065522>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

reisst. Um ganze Kleider zu versorgen, sind jetzt überall Papier- oder Stoffsäcke käuflich. Papiersäcke sind den andern vorzuziehen, da beim Stoffe die Möglichkeit des Eindringens von Motten grösser ist. Auch bei den Papiersäcken ist es von grösster Wichtigkeit, dass sie vollkommen und ohne einen kleinsten Spalt geschlossen werden können, denn nur eine kleine Oeffnung könnte zum Verhängnis werden. Die Papiersäcke, die auf der Seite geschlossen werden, sind handlicher als solche, welche die Oeffnung oben haben.

Zur grössern Sicherheit sollte man auch nach dem Klopfen und Lüften noch zu einem Mottenverhütungsmittel greifen. Wir kaufen uns irgendein Mottenmittel, Naphtalin usw., und geben dieses genau nach Anweisung zu den Wollsachen. Da diese Mittel dadurch wirksam sind, dass der Geruch die Motte abstossst, ist es wichtig, dass dieser Geruch möglichst lange bewahrt bleibe. Das eingekämpfte Stück muss also ebenfalls möglichst gut und fest verpackt werden, damit der Geruch möglichst wenig entweichen kann. Ein ausgezeichneter Ort zum Aufbewahren von Wollsachen ist ein Schrank- oder ein anderer Koffer.

Bei keinem andern Gegenstand ist die Mottengefahr so gross wie beim Pelz. Der Schaden, der da entstehen kann, ist so gross, dass es falsche Sparsamkeit wäre, Pelze im Hause aufzubewahren. Ueber den Sommer ist der sicherste Aufbewahrungsort für Pelze ein Pelzgeschäft, das Garantie übernimmt.

In jedem Kleiderschrank gibt es immer einige wenig benutzte Wollkleider, die der Mottengefahr sehr stark ausgesetzt sind. Solche Kleider müssen deshalb recht häufig gelüftet werden. Auch der Schrank selber hat Lüftung und Reinigung nötig, und zwar nicht nur einmal im Jahre, wie das oft üblich ist. Wenn Kleider und Schränke im Sommer und im Winter regelmässig gelüftet werden, ist die Gefahr, dass sich Motten einnisten, sehr gering.

Die amerikanische Hausfrau hat eine mottensichere Truhe, dessen Holz für unsere Nase ebenso herrlich duftet, wie es anderseits abstoßend auf die Motten wirkt: der Cedar-chest (Zedertruhe). Es ist schade, dass wir bei uns diese Truhe nicht kennen, da sie nicht nur praktisch, sondern auch sehr schön ist. Sie ist absolut mottensicher und tötet junge Larven, die sich in der Wolle befinden, ab.

---

## WIE VEREINFACHEN WIR DAS REINIGEN DER FUSSBÖDEN?

*Das Ergebnis unserer Rundfrage*

### II.

---

Als wir als junge Brautleutchen unsere zukünftige Wohnung in meines Vaters Hause inspizierten, zog ich ein gar bedenkliches Gesicht. Wie würden sich wohl meine echten Teppiche, die ich selber aus Indien heimgebracht hatte, auf diesen alten, abgefahrenen Linoleumböden ausmachen! Doch ich vernahm zu meinem Troste, dass sich darunter Parkettböden befänden, die der früheren Inhaberin der Wohnung zuviel Arbeit verursacht hätten und darum mit Linoleum belegt worden waren. Ich atmete erleichtert auf. Selber wollte ich ans Werk gehen und unser Heim so gestalten, wie ich es mir in meinen Träumen vorgestellt hatte. Gar bald waren die hässlichen Linoleum-

beläge weg. Wohl waren die Böden darunter in den zehn Jahren schrecklich angelaufen und stellenweise so schwarz, dass man kaum mehr das Muster des Parketts erkennen konnte, doch ich verzogte nicht.

Beim Apotheker kaufte ich ein Pfund Sauerkleesalz, das ich jedoch erst bekam, als ich ihm beteuerte, dass ich so nahe vor meiner Hochzeit in der Tat keine Lust zu Selbstmord verspürte. Die erste Arbeit bestand nun darin, die Böden mittels eines unausgewundenen Lappens recht nass zu machen, das Sauerkleesalz vorsichtig darauf zu streuen und mit einem Strupper tüchtig einzurieben. Andern Tags, als die Böden ganz trocken waren, wischte ich sie (bei

*Forta*

*Seidenstoffe*

*Die Marke Forta aber ist eine bindende Zusicherung. Wo Sie auch immer kaufen, Forta-Seidenstoffe sind überall die gleiche dauerhafte, lichtbeständige, waschbare Qualität. Die Marke bürgt dafür.*

*Alle Forta-Seidenstoffe tragen auf der Kante die Marke*

*Forta*

*fortan nur Forta Seidenstoffe*

offenen Fenstern und mit verbundener Nase und Mund) und wusch sie mit heissem Schmierseifenwasser. Trocken geworden, rieb ich sie mit Wichse ein und glänzte sie hernach mit dem Blocher. Nun waren meine Böden prächtig sauber und ganz hell. Doch heller war meine Freude am gelungenen Werk. Ich will hier beifügen, dass man jeden Parkettboden, auch den ältesten und schmutzigsten, auf diese Art sauber bringt. Als wir uns eingehäuselt hatten und Verwandte und Freunde in unser Heim einluden, bewunderten sie alle unsere «neuen» Fussböden.

Heute, nach etlichen Jahren, sehen unsere Böden noch genau so frisch und glänzend aus, wie an unserm Hochzeitstag. Und wissen Sie, wie ich sie mühelos rein halte? Täglich fahre ich schnell mit einem Oelmop darüber (eine Art Flaumer mit Politurdurchtränkt). Das macht sie staubfrei und erhält ihren Glanz. In 10 Minuten ist diese kleine Arbeit getan in meiner 4-Zimmerwohnung. Somit kenne ich kein sogenanntes «Samstagen» in möglichst alten Kleidern, kein Herumrutschen auf den Knien, kein Sichabmühen mit «Spönle» und dergleichen. Jedes halbe Jahr leiste ich mir eine Putzerin, lasse die Böden mit warmem Seifenwasser aufwaschen und wenn sie gut trocken sind, mit Wichse einreiben und blochen. Nach einer halben Stunde wird das Wichsen und Blochen nochmals wiederholt, damit die Böden gut durchtränkt und somit widerstandsfähig werden.

Dieses Verfahren habe ich in England kennen gelernt, mich seiner Einfachheit halber sehr dafür interessiert, und seit ich selber einen Haushalt führe, mit Erfolg und Freude durchgeführt. Tinten- und andere hartnäckige Flecken behandle ich mit Sauerkleesalz, dann bin ich sicher, dass sie spurlos verschwinden. *Frau M., Meilen.*

*Liebe Frau Dr. Guggenbühl!*

Die französische Behandlung der Parkettböden mit Benzin scheint hier wenig bekannt zu sein, denn neu nach Basel gezogen, fragte ich den Spezereihändler, wieviel man seine Bodenwichse verdünnen sollte, und ich erhielt die Versicherung, dass man sie möglichst dünn aufstreichen, aber pur anwenden müsse. Benzin würde man niemals verwenden, er würde zwar verkaufen, wenn ich wünsche, à Fr. 1.10 den Liter. In der Drogerie kostet ein Liter Benzin

Fr. 0.90. Ich nehme es immer bei einer Garage, wo mich der Liter auf Fr. 0.45 zu stehen kommt, seitdem ich eine 5-Literkanne gekauft habe. Daran habe ich zwei Monate, aber meine Wohnung ist sehr gross, es sind 137 m<sup>2</sup> Parkettboden zu unterhalten.

Es gibt ein Mittel, das auch Benzin enthält, welches die Unwissenheit der Benzinbehandlung ausnützt. Autobenzin aber gibt viel schönere, hellere Böden und kostet nur den dritten Teil dieses Mittels. Es ist nicht möglich, Parkettböden ganz ohne Späne zu behandeln, die Mittel, welche das anpreisen, lügen, aber wendet man — alle Wochen wenigstens einmal — das Benzin auf folgende Weise an, so muss man viel seltener aufspänen. Alle 8—10 Wochen ist genug. Das Spänen muss lieber sorgfältig und selten, als umgekehrt gemacht werden, sonst für alle Wochen einmal, genügt der Benzinanstrich vollkommen. Wenn man spänt, soll man wirklich mindestens zwei Stunden vor sich haben, denn ich rechne eine Stunde fürs Spänen eines mittelgrossen 4,5 auf 4 m Zimmers, und 1 Stunde für das vorherige Ausräumen der Möbel, für den nachherigen Anstrich, das Trocknen des Bodens, und das Polieren.

Ich finde, die beste Art des Spänens ist, die mittelgroben Stahlspäne unter den Fuss zu nehmen und hin und her auf einem Parkettbrettlein nach dem andern zu reiben. Man kann dabei die Hände auf die Hüften stützen und sich leicht wiegen.

Den Rändern der Mauerleisten entlang, in den Winkeln und bei der Türschwelle muss man die Späne kurze Zeit in die Hand nehmen, dass man die dortigen Stellen auch hell bekommt, denn mit dem Fuss kann man nicht soweit drücken, oder man beschädigt die Leisten.

Immer den Besen in der Nähe haben und vorzu nach jeder gespänten Reihe die Abfälle der Stahlspäne und den Abgang des Bodens zusammenwischen. Nur so kann man sehen, ob der Boden tigerhaft gescheckt ist, oder richtig gleichmässig hell wird, wie es sich gehört. Jetzt, da ich ein Dienstmädchen habe, lasse ich es anfangen und bessere ihr die dunkeln Stellen nach. Mit der Zeit wird sie wohl auch selber ein Auge dafür bekommen.

Man wischt dann sorgfältig alles zusammen, lieber dreimal als nur einmal, reibt dann von Hand die Ecken und Kanten der Mauern mit einem Tuch, das man nach dem



## Ich bin das Yala-Baby

Sie werden mir in der  
nächsten Zeit noch  
öffer an diesen Stelle  
und auch in den Schau-  
fenstern der besseren  
Damenmode und Wäs-  
che Geschäfte begegnen  
die alle Yala-Tricot-  
Wäsche führen. ☺

**Yala** die Qualitäts-  
TRICOT-WÄSCHE  
PRINZESS-UNTERRÖCKE · DIRECTOIRE-  
HOSEN · COMBINAISONS etc. in moder-  
nen eleganten Formen und Farben.

Fabrikanten:  
**JAKOB LAIB & CO TRICOTFABRIK**  
AMPISWIL

**RUHIG**  
SCHLÄGT JHR HERZ DURCH  
**ZELLER'S HERZ u. NERVENTROPFEN**

wirken äusserst belebend und kräftigend auf die Herzmuskelatur ein. Bei Herzschwäche, Herzklopfen, Zittern, Nervosität und Nervenschwäche, besonders auch nach überstandenen Krankheiten (Grippe, Influenza, usw.) glänzend bewährt  
In Flaschen zu Fr. 2.— und Fr. 5.—, in Pillen zu Fr. 3.—  
in allen Apotheken erhältlich

Alleinfabrikanten :  
Apotheke  
**Max Zeller Söhne**  
Romanshorn

**Cumulus**  
*Spar-Boiler*  
*spart Strom u. Geld*

FR. SAUTER A.-G., BASEL

Ausschütteln unter den Flaumer nimmt, um noch den ganzen Boden so staubfrei wie möglich zu polieren. Nun ist er bereit, angestrichen zu werden und soll gleichmässig im Ton sein, ohne die geringste Schattierung.

Das Hantieren mit Benzin ist feuergefährlich. Eine Hausfrau sollte die 5-Literbenzinkanne nicht aus der Hand geben, sondern selber in die Flasche à 1 Liter für den wöchentlichen Verbrauch abfüllen. Der geeignete Ort hierzu ist nicht etwa die Küche, wenn das Gas brennt, weil jede offene Flamme lebensgefährlich ist. Benzin verdunstet so rasch, dass die Dämpfe gleich Feuer fangen und explodieren.

Aus der kleinen Vorratsflasche giesst man eine leere Bodenwichseschachtel etwa halb voll, nimmt den Wert eines gehäuften Suppenlöffels Bodenwichse dazu, und etwa drei grosse Löffel Terpentin. Dies mischt man mit dem Löffel oder einem Holzscheitlein, so gut sich die Wichse auflösen lässt. Etwaige Bröckchen zerdrückt man, dass sie nicht grösser als erbsengross sind.

Nun hat man ein etwa 50 cm im Quadrat grosses Stück Tricotstoff, es braucht nicht wollen zu sein, taucht es in die Mischung der Büchse, windet es darüber aus, dass der Stoff recht nass ist aber nicht tropft. Man legt es unter den Strupfer (Stielbürste) oder einen alten borstenlosen Besen, und streicht unser sauber gespäntes Zimmer damit an, wie wenn man mit Wasser rasch den Staub nehmen möchte.

Diese Operation verlangt etwas Uebung, aber man lernt geschwind die richtige Feuchtigkeit anwenden. Zu einem mittleren Zimmer tauche ich den Lumpen 3—5 mal ein. Die Ecken muss ich auch von Hand machen, aber sonst geht das ganze Anstreichen in weniger als zehn Minuten.

Im allgemeinen muss man diese Bodenbehandlung einige Male ausprobieren, bis man sie loshat.

Nachdem das Zimmer etwa eine Viertelstunde getrocknet ist, blocht man es wie gewohnt, erst mit der Bürste, dann mit dem Wollumpfen unter dem Blocher.

*Frau Marcelle H., Basel.*

*Sehr geehrte Frau Guggenbühl !*

**W**issen Sie, was mich an Ihren Bodenreinigungsumfragen am meisten gefreut hat ? Das war das Bild, das spricht Bände !

Ich weiss nicht, ob ich Ihnen sagen soll,

wie ich meine Fussböden reinige. Ich habe kaum den Mut, das Schreckliche zu gestehen und sehe im Geiste die entsetzten Augen guter Hausfrauen, denn ich — benütze keinen Besen!

Ich habe ziemlich viel Teppiche, und einmal in der Woche werden Teppiche und Parkett gründlich mit dem Staubsauger gereinigt. Zweimal im Monat reibe ich das Parkett, wo nötig, mit Stahlspänen auf, schmiere mit gutem Bienenwachs und bloche. Alle die übrigen Tage sorgt ein Oel-mop in leichtem, raschem Darüberfahren für die nötige Reinlichkeit und den Glanz. Ich kann Sie versichern, dass meine Wohnung trotz der «stiefmütterlichen» Behandlung gepflegt und sauber ist. Sollte eine der verehrten Leserinnen unseres lieben «Schweizer-Spiegel» eine einfachere und schnellere Methode wissen, so wäre ich ihr sehr dankbar, denn in dieser Beziehung besitze ich viel Lerneifer.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihre B. H., Bern.

Ich finde, dass man gerade für diese Arbeit des Bodenputzens sich alle modernen Neuerungen und Erleichterungen dienstbar machen soll.

Ich empfehle daher einer jeden Frau, lieber an etwas anderm zu sparen, um sich einen Staubsauger anschaffen zu können. Wir haben seit Jahren einen solchen und könnten ihn nicht missen. Besen und Schaufel werden kaum noch gehandhabt, denn in der ganzen Wohnung liegen Inlaids und Teppiche. Die Küche ist gewichst und hat ebenfalls Kokosteppiche. Es müssen daher ausser einer Treppe vor der Wohnung (Granit) gar keine Böden auf den Knien behandelt werden; denn für den Zementküchenboden und die Inlaids, die gewichst werden müssen, haben wir einen Wichsezerstäuber, der auch stehend bedient werden kann, der die flüssige Wichse, die man einfüllt, zerstäubt und alles zugleich erfrischt und reinigt. Dieser zweckdienliche Apparat leistet aber nur dann gute Dienste, wenn die Böden schon einigermassen gut imstande sind. So heisst also unsere Methode: Staubsaugen, Zerstäuben, Blochen. Alles kann man machen sozusagen in einem guten Hauskleid, ohne schmutzige Hände zu bekommen. Die Frage: «Wie vereinfachen wir das Reinigen der Fussböden?» ist also am besten gelöst, wenn man sich gut ein-

## FRÜHJAHRSGEHEITEN

für Herren- und Damenkleider vom einfachen bis zum feinsten, bemustern wir auf Verlangen sofort und franko. Bei Einsendung von Woll-sachen reduzierte Preise.

TUCHFABRIK  
SCHILD A.-G., BERN



**Pedolin**  
Kleiderfärberei u. Chem. Waschanstalt  
**Chur**

**Bergmann's**  
**Silienmilch-**  
**Seife**  
MARKE:  
2 BERGMÄNNER  
ist unübertrefflich für die Hautpflege  
**Bergmann & Co.**  
**Zürich**

„Ich war über und über mit  
**Sickeln**  
behaftet und diente deshalb oft  
zum Spott meiner Kameraden.  
Ich versuchte verschied. Mittel,  
alles half nichts. Da wurde mir  
**Aotz-Seesand-**  
**Mandelkleie**  
empfohlen. Der Erfolg war  
verblüffend.“ R. G. in V.  
Preis Fr. 2.- Überall erhältlich.  
Rob. Wirz, Gundeldingerstr. 97. Basel

**THYMODONT**

Verwenden Sie zur Zahn- und Mundpflege  
die erstklassigen, langjährig erprobten,  
auf wissenschaftlichen Grundlagen be-  
ruhenden  
Schweizer-Präparate  
**Thymodont**  
Zahnpasta - Mundwasser  
nach Dr. E. Faesch  
Verlangen Sie aber ausdrücklich  
**Thymodont**  
Wenn nicht erhältlich, zu beziehen durch  
Laboratorium Thymodont, Basel

richtet, überall Inlaids und Teppiche (um alles in der Welt nicht ein blosses Parkett und wenn es noch so schön wäre), und dafür soll man sich's nicht gereuen lassen, denn das bedeutet — wenn man bedenkt wie unvernünftig viel Mühe, Arbeit, Aerger und Streit das Kapitel Bodenputzen in sich schliesst — zehn Jahre am Leben sparen!

*Frau M. F.*

**S**ie werden lächeln, wenn ich Ihnen sage, dass es die Böden sind, die ich am liebsten mache von all meiner Hausarbeit, weil ich das nämlich als billige Gymnastikstunde und billigstes Mittel zum Schlankbleiben — nein, ich muss ehrlicherweise sagen: zum Nichtdickerwerden — benutze.

Wir haben in unserm Einfamilienhaus Parkettböden (Riemenparkett, das ich allen Bauherren in spe sehr empfehle), Terrazzo- und Plättliböden.

Meine tägliche Arbeit für die Böden: Das Esszimmer kehre (wische) ich zuerst, dann werden alle Zimmer mit dem Flaumer sehr vorsichtig gewischt (Staub in den Flaumer!), der oft gründlich, möglichst vom Haus entfernt, ausgeschüttelt wird. Mit einem kleinen sauberen Handbesen kehre ich nur die Ecken aus, aber alle Ecken und Winkel des Zimmers, um sicher zu sein, dass kein Staub mehr da ist (durch den Flaumer wird leicht der Staub in die Ecken gewischt).

Nun kommt die Gymnastik-Blochstunde. Erst ohne (eventueller Flecken wegen), dann mit Wolltuch. Da gibt es Gelegenheit zum Turnen, wie man sie nicht besser wünschen könnte: Körpergewichtsverlagerungen, Knie- schwünge, Stossübungen usw. Natürlich mit offenem Fenster.

Durch diese tägliche einfache Arbeit: Flaumen, Eckenkehren, Blochen (ohne und mit), halte ich die Böden des Hauses in gutem Stand.

Ich mache den ganzen Haushalt ohne Mädchen mit der Hilfe einer Haustochter. Einmal wöchentlich einen halben Tag kommt die Putzfrau für Treppe, inkl. Keller, Plättli- und Terrazzoböden. Allerdings muss ich hinzufügen, dass ich nicht zu den Hausfrauen gehöre, die meinen, das Parkett müsse hellgelb sein und die deshalb alle Wochen 2—3 mal spänen, sondern zu denen, die finden, dass das Nachdunkeln zu einer honiggelben Farbe das Holz viel schöner macht.

*Frau K., Basel.*

Es stehen mir weder Dienstmädchen noch Staubsauger zur Verfügung, so dass ich darauf angewiesen bin, mir die Instandhaltung der Böden durch selbst ausprobierte Vereinfachungen zu erleichtern.

Sehr angenehm ist die Bodenwichse in fester Form, in Gestalt einer kleinen, dicken Tafel. Der Block kostet zirka Fr. 2 und ist schon zehn Monate im Gebrauch (ein  $\frac{1}{2}$  kg Bodenwichse kostet zirka Fr. 1.60). Die Anwendung ist einfach: Laut Gebrauchsanweisung reibt man die Borsten des Blochers direkt mit dem Block ein, dann wird erst ohne, nachher mit wollenem Tuche geblocht. Auf diese Weise behandle ich ohne Stahlspäne nicht gar zu schmutzige Böden alle acht Tage. Daneben bloche ich täglich mit unter den Blocher gelegtem Tuch.

*Frau L., Baselland.*

Ist wirklich das Aufreiben und Blochen der Parkettböden — denkend ausgeführt — so aufreibend, wie es meistens dargestellt wird? Kann man nicht auch in diese Arbeit ein wenig Poesie legen? Ein frisches, frohes Arbeiten der Mutter wird beim Kinde Lust und Freude zum Mithelfen wecken, während das verdriessliche Gesicht, schon vor Beginn des Putzens, nicht dazu angetan ist, beim heranwachsenden Mädchen Interesse und Liebe zu hauswirtschaftlicher Betätigung zu wecken. Beim « Stahlspänen » nehme ich einen alten Teppich unter die Knie und beginne in einer der Türe gegenüberliegenden Ecke, wobei ich vorweg, um ein gesundheitswidriges Herumwirbeln des Staubes zu verhüten, diesen in eine Schaufel wische. Die Stahlspäne habe ich so zusammengeballt, dass ein Wundreiben der Hände ausgeschlossen ist. Natürlich werden bei der wöchentlichen « Putzete » nur jene Stellen gescheuert, die Flecken aufweisen. Wie schnell und ohne grossen Kraft- und Zeitaufwand ist dies geschehen! Auch das Wischen und Flaumen besorge ich möglichst hygienisch einwandfrei, und beim Wichsen nehme ich die gleiche Stellung ein wie beim Aufreiben.

Nun aber das Blochen. « Das ist doch gewiss sehr gesundheitsschädlich », lautet oft der Ausruf meiner Schülerinnen. « Ja, wenn ihr euch dazu unrichtig einstellt und unnötige Kraftanstrengungen macht! »

Aufrechte Haltung, beim Anstossen mit dem Knie ein wenig nachhelfen (wodurch der Stoss vom Rumpf aus verhütet wird) — und spielend eilt die grosse Bürste über das Parkett.

## Mindestens 1 mal jede Woche

verlangen Kopfhaut und Haare eine gründliche Reinigung. Wer dazu Nessol-Shampoo braucht, verleiht dem Haar gleichzeitig ein volles und schönes Aussehen. Paket 30 Cts. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



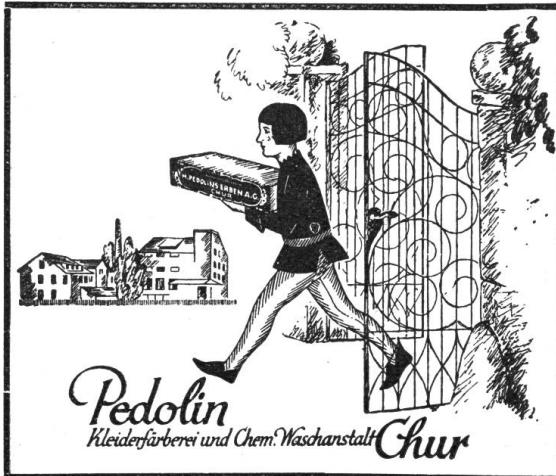
## Kopfschmerzen

Neuralgie, Migräne, Zahnschmerz, Erkältungen, Rheumatismus und Menstruationsbeschwerden lindern die beruhigenden, schmerzstillenden

## Citan-Tabletten

Preis Fr. 2.50

VICTORIA - APOTHEKE ZÜRICH  
H. Feinstein vormals C. Haerlin, Bahnhofstr. 71  
Tel. S.40.28. Zuverlässiger Stadt- u. Postversand



# Die Frühlingsputzete eine Freude

mit dem

## Protos Staubsauger



Verlangen Sie Apparate zur Probe  
bei  
Elektrizitätswerken und Elektr. Installateuren

**Siemens** Elektrizitäts-  
Erzeugnisse A.-G. **Zürich**

Und nun? Ist es wirklich eine so unangenehme Arbeit, dieses Putzen des Fußbodens? Bemächtigt sich unser nicht im Gegen teil eine stille Genugtuung, wenn alles wieder in verhältnismässig kurzer Zeit so blank aussieht? Meiner Ansicht nach heisst es auch da: etwas mehr Liebe, Geduld und Interesse hineinragen!

*Eine Hauswirtschaftslehrerin.*

Ich bin nun  $4\frac{1}{2}$  Jahre verheiratet, und wir bewohnen eine 4-Zimmerwohnung im 1. Stock; aber Stahlspäne sind noch nie in unserm Haushalt gebraucht worden. Die Böden sind aber trotzdem in tadellosem Zustand, ebenso die Treppe.

Mein System: Ich kaufe zwei Deziliter Terpentinöl und giesse einen guten halben Deziliter gewöhnlichen Sprit in die gleiche Flasche und schliesse mit dem Kork. Nachdem nun die Zimmer gewischt und geflaumt sind, nehme ich einen alten Lappen, befeuchte ihn mit der umgeschüttelten Flüssigkeit und reibe den Riemen nach oder auch quer über den Boden. Dazu knei ich nicht auf den Boden, sondern mache nur Kniebeuge. Es ist ratsam, jeden Samstag oder wenigstens alle 14 Tage einen frischen Lappen zur Hand zu haben, denn der ganze Schmutz saugt sich in den Lappen hinein. Dadurch, dass Sprit mitverwendet wird, ist der Boden sofort trocken, und ich kann gleich beginnen, die Bodenwichse aufzutragen, aber nur wenig. Da ich also nie späne, gibt es auch keinen Staub, und das Zimmer duftet angenehm (wie Tannenharz). Die Treppe wird stark benützt, und dennoch genügt es, wenn ich einmal pro Woche mit dem Terpentinöl und Sprit gut aufnehme und nachher wisch. Die andern Tage reibe ich nur mit dem wollenen Tuch nach. Kostenpunkt sehr minim: Terpentinöl 50 Rp., Sprit 18 Rp. Das Quantum reicht für sieben Wochen.

*Frau R., Schaffhausen.*

Als ich vor  $1\frac{1}{2}$  Jahren in das hundertjährige Schulhäuschen einzog, machte ich mich bald einmal daran, den rauhen ausgetretenen Wohnzimmerboden zu ölen. Denn, dass das Fegen in schattigen Zimmern ein Unfug ist, hatte ich bald erfahren. Drei Tage lang nasse Fußböden in einer kalten Wohnung ist doch der Gipfel der Ungemütlichkeit. Hoffnungsvoll machte ich mich ans Ölen. Die fingerbreiten Spalten verschluckten allerdings ziemlich viel von dem

**Therma**

**Wandboiler**  
sparsam und bequem

*„Therma“ A.G. Schwanden (Stans)*

braunen Saft. Aber das machte nichts. Die Arbeit versprach Erfolg. Je mehr ich anstrich, desto besser gefiel mir die Sache, nicht das Anstreichen, sondern das warme Braun, das der Stube einen ganz neuen Reiz gab. Und ich sagte mir: Gerade alte, fehlerhafte Böden lohnen sich anzustreichen. Nach dem Wichsen und Blochen war ich so erfreut, dass ich bald danach auch den Schlafzimmerboden behandelte. Fegbürste und Seifenwasser konnten mir nun fernerhin am Samstag gestohlen werden. Ich hoffte, auch Bauernfrauen für diese Bodenbehandlung zu gewinnen; aber leider trauen sie der Sache nicht so recht. « Mi chönn vo de Dienschte nid verlange, dass sie d'Füess uf d'Achsle nähm ire Burewohnstube. » Gewiss nicht, aber das brauchen sie ja auch nicht. Fussspuren können ja jetzt mit einem feuchten Lappen weggewischt werden, anstatt durch die mühsame Fegerei. Stahlspäne verwende ich nie, weil ich damit nur fortwährend Holzsplitterchen aufreissen würde. Und das langweilige Wichsen und Blochen? Das erleichtert mir seit drei Monaten ein Wischezerstänger. Es ist dies eine einfache Pumpeinrichtung, welche die flüssige Bodenwichse in feinen Wolken über den Boden stäubt. Ich halte den Zerstänger in der Hand, gehe damit etwas gebückt durchs Zimmer und pumpe. In 20 Minuten ist der Boden,  $5 \times 3$  m, gewichst. Ein wollener Lappen unter der Fegbürste genügt zum Blochen. In ebenfalls 20 Minuten glänzt der Boden mehr als je vorher.

L. P., Lehrerin, Kt. Bern.

### ***Das Resultat***

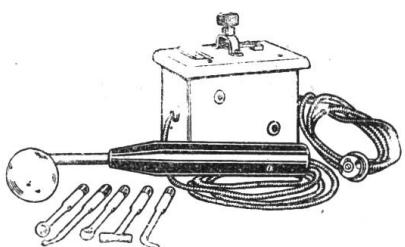
Die Stahlspäne sind uns verleidet, also weg damit! Das ist das Leitmotiv fast aller Antworten unserer Rundfrage. Und das Positive: Ich wollte und fand deshalb einen ebenso guten Ersatz dafür.

Das Stahlspänen ist aber nur eine Teilarbeit vom Bodenreinigen. Das gründliche Fussbodenreinigen zerfällt nämlich in 4 Arbeiten:

#### ***I. Die Entfernung des eingesetzten Schmutzes und der Flecken***

Für Parkett gibt es zwei Arten von Reinigung: eine mechanische und eine chemische.

Die mechanische Reinigung geschah gewöhnlich mit Stahlspänen. Der Schmutz wird durch Reiben mit der Hand



## Bei Rheumatismus, Gicht und Neuralgien

haben sich die EL SOL Violettstrahlen  
Apparate

als das bewährteste Mittel bewährt. Wo alle Badekuren, Salben und Tinkturen versagt haben, und für solche tausende v. Franken hinausgeworfen wurden, haben die El Sol Apparate in wenigen Wochen geholfen, und das Übel verjagt. Tausende von Zeugnissen beweisen die Zuverlässigkeit und die Erfolge der Apparate El Sol, und sie dürften sich auch in Ihrer Familie im Laufe des Jahres durch Ersparnis an Pillengeldern, Ärztekosten bald bezahlt machen.

DIE El Sol Apparate, das älteste und bewährte Schweizer Fabrikat, haben die Vollkommenheit erreicht, die unsere heutigen Hilfsmittel zulassen. Die Verwendung von nur erstklassigen Materialien, die feine Verarbeitung, Erdschlussfreiheit, sowie Verwendungsmöglichkeit für alle Spannungen, ihre Dauerhaftigkeit (zweijährige Garantie), haben die drei grössten Apparate Modell K, M und R zu den schönsten Produkten des Weltmarktes gemacht, sie sind jedem andern Produkt dieser Branche zum mindesten ebenbürtig und in der Frequenz allen überlegen.

SEHEN Sie sich die EL SOL Apparate in der Halle III, Stand 884, der Schweizerischen Mustermesse Basel an, und kaufen Sie sich einen Apparat dieser drei Modelle mit 20% Rabatt, der aber nur bis zum Schluss der Mustermesse, 24. April, und bei Einsendung dieses Inserates gewährt wird. Beziehen Sie einen Apparat auf 14 Tage unentgeltlich zur Probe, Sie werden damit zufrieden sein. Schreiben Sie um Prospekte.

J. TH. FONTANA  
EL SOL FABRIKATION  
Igis-Graubünden

oder mit dem Fuss entfernt. Weil das aber eine mühsame und ungesunde Arbeit ist, so gibt es heute Maschinen, die den Boden mit elektrischer Kraft mechanisch reinigen. Daraus später. Wenn man das Aufreiben mit Stahlspänen besorgt, so sollten die Stahlspäne wenigstens möglichst fein sein. Es ist überflüssig, öfters das ganze Zimmer aufzuspänen. Besser ist es, sich nur auf die schmutzigen Partien zu beschränken und beim Spänen möglichst oft zwischen hinein den Schmutz aufzuwischen, damit es nicht zu viel Staub gibt.

Weil Stahlspänen sehr unhygienisch ist und bis jetzt kein anderer Ersatz dafür bestand, so griffen viele Frauen zur chemischen Reinigung. Dabei wird gewöhnlich Benzin als Grundsubstanz verwendet. Die chemische Reinigung hat enorme Vorteile: kein Staub und kein mühsames Reiben. Da die Böden aber doch nicht hell genug bleiben, wird meistens ein Kompromiss mit der Stahlspänemethode geschlossen (alle 7—8 Wochen wird gespänt).

Die chemische Reinigung ist ebenso gut wie die mit Stahlspänen; aber sie muss mit Uebung gelernt werden. Es hat ganz den Anschein, als ob die Stahlspäne gelegentlich definitiv verschwinden werden, allerdings müssten ohne ebenbürtigen Ersatz mit den Stahlspänen auch die hellen Böden verschwinden; denn nur die mechanische Reinigung erzeugt tadellos helle Böden, chemische Reinigung nicht. Ich habe in Amerika niemals Stahlspäne gesehen, aber auch niemals die hellen Böden, die bei uns üblich sind. Trotz den dunklen Böden, oder vielleicht gerade ihrerwegen, ist die amerikanische Hausfrau lebenslustiger als wir.

### II. Das Kehren

Zu dieser Arbeit verwendet man viel zu selten Staubsauger. Er sollte eben nicht nur für Teppiche, sondern auch für Parkett und Linoleum verwendet werden. Wenn man konsequent sein wollte (siehe Einsendung Frau B. H., Bern), wäre ein Aufwischen mit dem Besen überhaupt überflüssig. Statt des gewöhnlichen Besens sind mit Oel getränkete Flaumer schon stark verbreitet. Sie haben den Vorteil, dass die Arbeit keinen Staub entwickelt.

### III. Einwichsen

Das Herumrutschen auf dem Boden, um ihn zu wischen, ist mühsam und zeitrau-

bend. Es gibt statt dessen einen modernen Apparat: den Wichsezerständer. Je weniger Wichse aufgetragen wird, desto weniger schnell wird der Boden hässlich. Von Amerika kommen sehr bequeme Wichse-Aufträger. Das sind eine Art ganz leichte Blocher, mit denen man Wichse anstreichen kann.

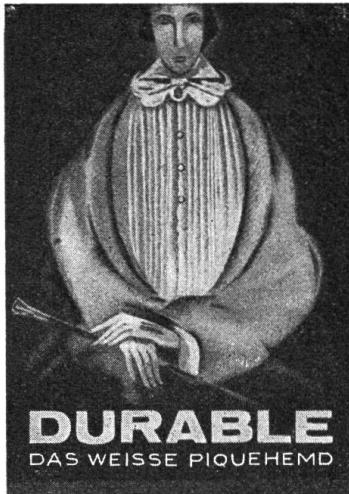
#### IV. Das Blochen

Hier gehen wohl die Ansichten am meisten auseinander. Am einen Orte wird das Blochen als unterhaltend und als Gesundheitsgymnastik betrachtet, am andern lehnt man diese Arbeit unbedingt ab, weil sie gesundheitsschädlich sei. Auf jeden Fall ist es eine Arbeit, die auf die Dauer recht müde macht.

Wer die Antworten aufmerksam durchgelesen hat, der sieht, dass man nicht nur in der Ausführung der vier einzelnen Arbeiten variiert, sondern auch in der Häufigkeit ihrer Anwendung. Hier sollte der Grundsatz gelten: Lieber zu wenig als zuviel. Lieber sollte man spärlich wischen und nicht zuviel blochen. Wir dürfen aber dennoch nicht vergessen, dass das Wischen und das Glänzen mit dem Blocher nicht nur ein Schönheitspflasterchen für den Boden sein soll, es ist vielmehr ein Schutz gegen Beschmutzung. Eine glatt polierte Oberfläche nimmt den Schmutz nicht so leicht an, wie eine unebene Matte. Es gibt sogar eine amerikanische Wichse, die besonders gut gegen Schmutz schützen soll, ja durch ihre chemische Zusammensetzung manche Flecken auflöst, so dass sie durch blosses Blochen entfernt werden können.

Anderseits haben Sie aber gesehen, dass auch ganz ohne Wichse gute Erfahrungen gemacht worden sind. Wer hat nun recht? Alles bis jetzt Gesagte bezieht sich auf Methoden, wie man sie bis jetzt kannte. Nun sind aber vor ganz kurzer Zeit elektrische Bodenreinigungsapparate auf den Markt gebracht worden, die für die ganze Frage eine neue Lösungsmöglichkeit darbieten und die das Fußbodenreinigen erleichtern, nämlich die elektrischen Fußbodenblocher.

In der Schweiz sind bereits verschiedene Systeme erhältlich, die sich recht gut zu bewähren scheinen. Das Prinzip ist bei allen das gleiche. Von aussen gleicht der elektrische Blocher dem gewöhnlichen Blocher. Er wird wie der gewöhnliche Blocher an einem Stiel über den Boden hin



Achten Sie auf die Garantiemarke  
„DURABLE“. Eventueller Bezugsquellen-  
nachweis durch die  
Aktiengesellschaft GUST. METZGER  
Wäsche- und Kragenfabrik Basel

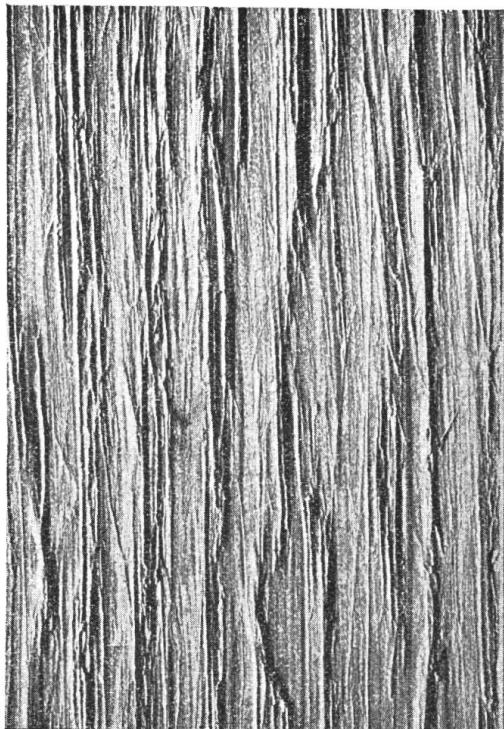


*Mona*  
Ein  
Blick  
in den  
Spiegel  
zeigt Ihnen,

dass *Mona*-Wäsche etwas Köstliches ist: so fein,  
so zart, so elegant und dabei doch dezent, äusserst solid  
und maschensicher.

Eine Lust, *Mona*-Wäsche zu tragen.  
Nur in guten Detailgeschäften erhältlich.





Mit Stahlspänen abgezogenes Eichenparkett in 2½ facher Vergrösserung (rauher Oberfläche mit Riemenbildung)



und her geführt. An Stelle der gewöhnlichen Blochbürsten treten aber rotierende Bürsten, die den Glanz erzeugen. Dem Blochen ohne Lappen entsprechen gröbere Bürsten, dem Blochen mit Lappen die feineren. Der Staub wird gewöhnlich durch eine Staubsaugvorrichtung geschluckt.

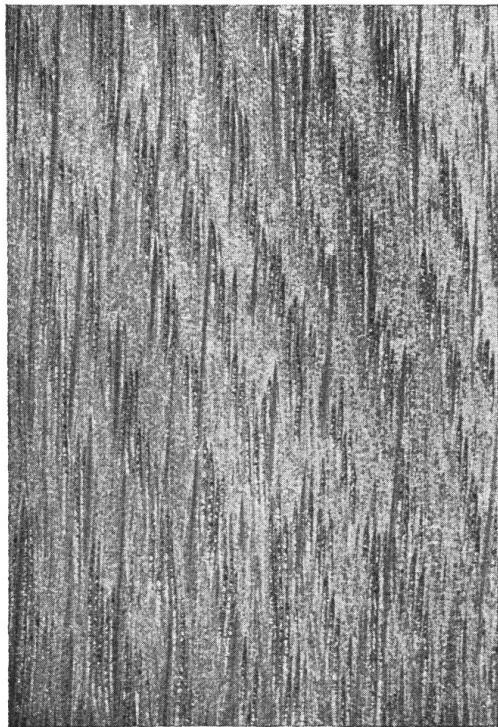
Zum Teil lassen sich diese Apparate auch zum Aufreiben des Bodens statt der Stahlspäne benützen, also zur mechanischen Reinigung ohne Stahlspäne. Man ersetzt dazu die Bürsten, die zum Blochen gebraucht werden, je nach dem System durch feine Stahlbürsten oder Schleifwalzen, die rotieren und dadurch den Schmutz wegreiben. Diese Maschinen haben grosse Vorteile der mechanischen Reinigung ohne deren Nachteile.

Das Stahlspänen ist mit Recht verhasst, denn es ist ungesund. Ein Bündel Stahlspäne wird von den Händen etwa 75 mal in der Minute hin und her bewegt. Trotz der stark gekrümmten Haltung, die die Atmung beeinträchtigt, besteht wegen der grossen Kraftleistung ein erhöhtes Atembedürfnis. Es wird deshalb häufig bei geöffnetem Munde geatmet, was bei der grossen Staubentwicklung sehr ungesund ist.

Die stehende Arbeitshaltung beim Spänen ist etwas besser, aber das dauernde Hin- und Herbewegen eines Beines ist nur geübten Frauen möglich.

Unsere Abbildungen zeigen, dass die maschinell-mechanische Art des Fussbodenreinigens auch für die Böden besser ist. Ein mit Stahlspänen behandelter Boden zeigt tiefe Rillen, da durch die Stahlspäne die weichern Teile des Holzes viel schneller entfernt werden als die härteren. Es entstehen deshalb mit der Zeit tiefe Rillen, wo sich der Staub gut ansetzen kann, und die ausserdem unschön wirken. Beim elektrischen Bodenblocher liegen die Schleifwalzen oder die Bürsten dem Boden eben auf. Deshalb ist der Boden nach dem Abziehen eine tadellos glatte Fläche, die dem Schmutz keine Schlupfwinkel bietet. Außerdem ist beim Blocher die Arbeit sehr gering, da er ohne Ermüdung leicht hin und her zu führen ist. Die Arbeitshaltung ist die eines bequem gehenden Menschen.

Es ist keine Frage, dass diese Maschinen eine grosse Zukunft haben. Sie werden wahrscheinlich in kurzer Zeit ebenso universell verbreitet sein, wie es heute die



Dasselbe Eichenparkett mit einem elektrischen Bohner abgezogen; Vergrösserung 2½-fach (glatte Oberfläche)



*Es ist noch für am Abend geblieben*

von den Maccaroni oder Hörnli, die sie zu Mittag auf den Tisch gebracht haben. Mit einer billigeren Sorte wäre das nicht der Fall gewesen. Aber

**Gebr. Rutishauser's Frischeier-Teigwaren mit den 3 Kindern**

sind eben ganz besonders ausgiebig, von feinem Geschmack, sie sättigen entsprechend mehr und sind deshalb für die Hausfrau vorteilhaft.



Staubsauger sind. Als Blocher haben sich diese Maschinen bis jetzt sehr bewährt. Sie scheinen sich auch als Aufreibmaschinen zu bewähren, wenn ich auch über diesen Punkt noch keine praktischen Erfahrungen sammeln konnte, da die Methode noch zu neu ist. Der beste Beweis dafür ist: Nur eine einzige der vielen Einsenderinnen hat eine solche Maschine im Gebrauch. Es ist auf jeden Fall die Pflicht jeder fortschrittenen Frau, sich für diese Maschinen zu interessieren.

Haben Sie bemerkt, dass einige Hausfrauen in ihren Antworten sehr betonen, dass das Fussbodenreinigen für sie gar keine so unangenehme Arbeit ist? Weshalb? Sie gehen mit dem rechten Geist dahinter, das ist ihr Geheimnis. Sie greifen das Fussbodenreinigen an, wie sie irgend eine andere Arbeit anpacken: Mit Humor. Auch am Putztag braucht man nicht unbedingt schmutzig und in hässlichen Kleidern sich abzuquälen, im Gegenteil! Wir haben gerade dann doppelte Schönheitspflege nötig. Wir ziehen Handschuhe an und legen ein Tuch über den Kopf. Wenn wir schon einmal putzen, so wollen wir

## PRAKTISCHE EINFÄLLE

Ich hatte immer sagen hören, dass vergraute Wäsche nicht mehr sauber gemacht werden könne. Als mir daher in einem feuchten Wäscheaufbewahrungsraum einige Stücke sehr grosse graue Flecken bekamen, wusste ich mir erst gar nicht zu helfen; einige Stücke waren direkt unbrauchbar geworden. Nun nässte ich die Wäsche und legte dieselbe beim Sonnenschein in eine Wiese, dies wiederholte ich immer wieder, leider ohne grossen Erfolg. Eines Abends vergass ich dann die Wäsche, und am Morgen war dieselbe vollständig nass vom Tau. Als dann die Sonne darauf schien, geschah das Wunder: Die Flecken verschwanden, und die Stücke wurden wieder weiss.

*Frau E. Schmezer, Hilterfingen.*

Wenn man Eier in eine Lösung, welche aus 10% Kochsalz, 5% Natrium Bicarbonat, 4% Schwefelsäure und 81% Wasser besteht, legt, so kann man aus ihrem Verhalten in der Flüssigkeit auf ihr Alter schliessen. Das ganz frische Ei bleibt auf dem Boden, das gelagerte Ei ragt infolge der entstehenden